

R-21. - 344

Kritik der Religion

Zur Aktualität einer unerledigten
philosophischen und theologischen Aufgabe

herausgegeben von

Ingolf U. Dalferth

und

Hans-Peter Grosshans

Mohr Siebeck

INGOLF U. DALFERTH, geboren 1948; Studium der Theologie, Philosophie und Linguistik in Tübingen, Edinburgh, Wien und Cambridge (GB); 1977 Promotion; 1982 Habilitation; seit 1995 Ordinarius für Systematische Theologie, Symbolik und Religionsphilosophie an der Universität Zürich.

HANS-PETER GROSSHANS, geboren 1958; Studium der Theologie und Philosophie in Tübingen und Oxford; Privatdozent für Systematische Theologie an der Universität Tübingen; Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstätte der Evang. Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg; 2005/06 Gastprofessur an der Universität Zürich.

ISBN 3-16-149026-6

ISBN-13 978-3-16-149026-2

ISSN 1616-346X (Religion in Philosophy and Theology)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2006 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

Inhalt

Einleitung	VII
------------------	-----

I. Religionskritik im Anschluss an Kant

JOSEF SIMON Die Religion innerhalb und außerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft	1
JAN ROHLS Die Aufhebung der religiösen Vorstellung in den philosophischen Begriff. Hegels These und die Theologie der Junghegelianer	17
MALTE D. KRÜGER Schellings theologischer Absolutismus als Religionskritik	53
JURE ZOVKO Friedrich Schlegels ironische Verdachtshermeneutik	83

II. Genetische Religionskritik

ELISABETH HEINRICH Religionskritik im Spannungsfeld von logischer und genealogischer Argumentation	95
HEIKO SCHULZ Der Traum des wahren Bewusstseins. Zur Aktualität der Religionskritik Ludwig Feuerbachs	117
ARNE GRØN Im Horizont des Unendlichen. Religionskritik nach Nietzsche	145
BRIGITTE BOOTHE Die Religionskritik Freuds und die Überschreitung des Gegebenen	163
DOUGLAS HEDLEY Religion: Illusion or Legitimate Longing?	187

III. Theologische Religionskritik

FOLKART WITTEKIND Religionskritik als Kritik der Religionswissenschaft. Karl Barths methodisches Programm der Theologie	219
CHRISTIANE TIETZ Unzeitgemäße Aktualität. Religionskritik in Zeiten der »Wiederkehr der Religion«	243
CHRISTIAN DANZ Religionsbegriff und Religionskritik in der Theologie der Religionen	259
TOM KLEFFMANN Religion als menschliche Deutung. Über Sinn und Grenze eines aktuellen religionsphilosophischen Ansatzes	285
REINER WIMMER Das Absolute im Diesseits. Zu den Bedingungen und Grenzen unseres religiösen Sprechens und Lebens	301

IV. Religionskritik als Kulturkritik

CHRISTOPH TÜRCKE Religionskritik zweiten Grades	319
MATTHIAS PETZOLDT Überhaupt religiös? Zur Frage nach der Vorfindlichkeit von Religion	329
PATRICK HORN / DEWI Z. PHILLIPS Religion and Cultural Completeness	351
TILMAN BEYRICH »Die Kugel ist tot.« Zu Sloterdijks Versuch, Religionskritik in Sphärologie zu übersetzen	377
Autorenhinweise	403
Namensregister	407
Begriffsregister	413

Einleitung

Das Thema *Religion* hat Konjunktur. Die Globalisierung hat die Begegnungen mit den Religionen und die Diskussionen über Religion verstärkt. Täglich sind wir mit diesem Thema und seinen politischen, ökonomischen und kulturellen Auswirkungen konfrontiert. Während es noch vor zwei oder drei Jahrzehnten in der westlichen Welt verbreitet war, jeglicher Religion die Berechtigung abzusprechen und Religionen als Auffassungen zu verstehen, die sich im Prozess der Moderne selbst erledigen, kann diese Sicht einer gleichsam unaufhaltsamen Säkularisierung und Auflösung der Religionen in modernen Gesellschaften heute weithin als widerlegt gelten. Im Gegenteil, Religionen und die zu ihnen gehörende religiöse Praxis müssen sich heute kaum mehr legitimieren. Die grundsätzliche Religionskritik, wie sie z.B. von Ludwig Feuerbach, Karl Marx, Friedrich Nietzsche oder Sigmund Freud formuliert wurde, scheint ihre Geltung und Wirkung weitgehend verloren zu haben. Die Religionen insgesamt sowie der religiöse Glaube und die religiöse Praxis der Individuen und religiösen Gemeinschaften haben in den modernen liberalen und pluralistischen Gesellschaften Akzeptanz gefunden und stehen kaum mehr unter prinzipiellem Legitimierungsdruck.

Zugleich werden uns aber täglich die Ambivalenz der Religionen und ihre konstruktiven wie destruktiven Potentiale vor Augen geführt. Dadurch ist gerade der unsere pluralistischen Gesellschaften prägende Liberalismus besonders herausgefordert. Religionen entfalten eine intensive Präge- und Bindungskraft für Individuen und ihr Verführungspotential ist groß. Die religiöse Prägung und Bindung von Menschen durch die Religionen scheint für eine liberale Gesellschaft höchst problematisch zu sein, weil sie sich der Überführung von lebensleitenden Überzeugungen in verhandelbare Meinungen widersetzt und die Autonomie des modernen Menschen zu unterlaufen droht.

Wenn allerdings eine grundsätzliche, aber zugleich auch pauschale Religionskritik heute berechtigterweise kein Gehör mehr findet, so kann angesichts der Realität konkurrierender und konfligierender Religionen in der Gegenwart dennoch nicht darauf verzichtet werden, differenziertere Argumentationen für einen kritischen Umgang mit den Religionen und der religiösen Praxis von Individuen und Gemeinschaften zu entwickeln. Nur so lassen sich Kriterien gewinnen, die zwischen *besser* und *schlechter*